

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 20 (2007)

Rubrik: HHVW/Stiftungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sigrid Hodel-Hoernes, Präsidentin der HHVW

Das vergangene Vereinsjahr war durch zwei Höhepunkte charakterisiert. Zum einen konnte die HHVW ihr Fünfzig-Jahr-Jubiläum feiern, und zum andern erscheint mit dem vorliegenden Werdenberger Jahrbuch 2007 der zwanzigste Band dieser Reihe. Daneben gab es personelle Veränderungen im Vorstand. Selbstverständlich wurden die anderen Aktivitäten nicht vernachlässigt. Das Kulturarchiv hat sich etabliert, eine weitere Begleitpublikation zum Werdenberger Jahrbuch ist erschienen, und die Vertretung der HHVW in den verschiedensten Gremien bleibt weiterhin bestehen.

Werdenberger Jahrbuch

Das Schwerpunktthema des 19. Jahrgangs des Werdenberger Jahrbuches ist zeitlos: Verbrechen und Strafe. Die gut recherchierten und spannend geschriebenen Artikel gewähren einen Einblick in frühere Rechtspraktiken, die zu einem guten Teil unserem heutigen Rechtsempfinden sehr zuwiderlaufen, und schlagen dann den Bogen hin zur Formung einer modernen Strafjustiz. Kriminalfälle aus fünf Jahrhunderten vermögen den Leser zu fesseln und manchmal auch zu amüsieren. Sie geben Einblicke in die Schicksale von Opfer und Täter sowie in die Hintergründe von Gewalt und Gaunereien. Die Autoren und das Redaktionsteam haben auch in diesem Band hervorragende Arbeit geleistet und – wie bereits gewohnt – in souveräner Weise einen beachtenswerten Beitrag zur Lokalgeschichte verfasst. Der Vorstand der HHVW dankt allen Beteiligten für ihren unermüdlichen, engagierten Ein-



Zum Mittelalterfest anlässlich des Fünfzig-Jahr-Jubiläums der HHVW fanden sich am 12./13. August 2006 auf Schloss Werdenberg viele «edle vrouwen, küene herren, gmeine lüt» ein.

satz, der das Zustandekommen dieses Bandes erst ermöglichte. Ein ganz spezieller Dank geht an das Redaktionsteam, bestehend aus Hansjakob Gabathuler, Hans Jakob Reich, Hans Stricker und Maja Suenderhauf. Ohne die unermüdliche, kaum zu hoch einzuschätzende Arbeit der Redaktion und vor allem des Redaktionsleiters Hans Jakob Reich wäre das Werdenberger Jahrbuch nicht realisierbar. Ein grosser Dank für ihre wichtige Unterstützung geht an die Werdenberger Gemeinden, die Inserenten und Sponsoren sowie für die Produktion an die BuchsMedien AG.

Kulturarchiv Werdenberg

Nachdem die Einrichtung des Kulturarchivs abgeschlossen wurde, konnte dort die Arbeit aufgenommen werden. Die Erstellung des Inventars wird jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Dazu müssen Neuzugänge oder Schenkungen wie die Schriften der Sammlung von Irma und Rudolf Sigrist erfasst werden. Neben diesen Aufgaben sind zahlreiche Anfragen, sogar aus Amerika, zur Ahnenforschung zu beantworten und Dokumentationen zu erstellen. Der Verantwortlichen für das Archiv, Maja Suenderhauf, sei an dieser Stelle für ihre engagierte ehrenamtliche Tätigkeit herzlich gedankt.

Stiftung Ruinen Hohensax und Frischenberg

Beim Erhalt der Ruine Hohensax zeichnet sich ein Hoffnungsschimmer am Horizont ab. Bund, Kanton, Stiftungen und Firmen haben bereits namhafte Beträge für die Rettung der Anlage zugesichert. Erste Sponsorenanfragen zeigten auch Erfolg. Wir hoffen sehr, die wohl letzte Chance zur Bewahrung der Hohensax durch grosse und kleine Spenden realisieren zu können. Mittlerweile leistete die Baukommission bereits gewisse Vorarbeiten, so dass nach Behandlung der Budgets an den Bürgerversammlungen von Gams und Sennwald im kommenden Frühjahr mit den Arbeiten begonnen werden



In der Ritterschenke im Schlosskeller liess es sich gut verweilen.

kann. Judith Kessler, Gams, vertritt weiterhin die HHVW im Stiftungsrat der Stiftung Ruine Hohensax.

Begleitpublikation zum Werdenberger Jahrbuch

Die «Begleitpublikationen zum Werdenberger Jahrbuch» haben sich mittlerweile zu einer eigenständigen, beliebten Reihe entwickelt. Am 24. August konnte einem zahlreich erschienenen interessierten Publikum bereits der fünfte Band vorgestellt werden. Die «Erinnerungen an Erlebtes in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg» von Hans Sulser liessen das alte Azmoos auferstehen. Eine kleine Auswahl der anregend geschriebenen insgesamt vierzig Episoden wurden von Heinz Sulser, dem Sohn des Verfassers, vorgestellt und erweckten sicher bei dem einen oder anderen Zuhörer Erinnerungen an die eigene Kindheit.

Auch dieser Band wurde in bewährt sorgfältiger Weise von Hans Jakob Reich ediert, während Hermann Schol wiederum für den Vertrieb und die finanziellen Belange verantwortlich zeichnet. Ihnen sei für ihre grosse Arbeit herzlich gedankt.

Mutationen

Auf die Mitgliederversammlung vom 27. April 2006 hin gaben zwei Vorstandsmitglieder ihre Demission bekannt. Gerti Merhar war seit April 1988 für die HHVW tätig. Sei es als Protokollführerin in den verschiedensten Gremien, sei es in Arbeitsgruppen und Kommissionen unseres Vereins, sie engagierte sich, wann und wo auch immer sie gebraucht wurde, mit vollem Einsatz. Während fast zwanzig Jahren war sie eine stets zuverlässige, ruhige und wertvolle Stütze der HHVW. Für ihren unermüdlichen Einsatz danken wir ihr ganz herzlich.

Die zweite Demission betrifft den Präsidenten Ralph Schlaepfer, der nach neunjähriger Amtszeit seinen Rücktritt bekannt gab. Er war ein Präsident, der sich nicht auf repräsentative Aufgaben beschränkte, sondern die HHVW in den verschiedensten Gremien, in kantonalen und regionalen Institutionen vertrat. Sein Engagement beschränkte sich nicht nur auf die präsidialen Aufgaben, sondern es umspannte auch den Einsatz im Stiftungsrat des Regionalmuseums Schlangenhaus und als Museumskonservator. In



Mit einer «Proclamation» wurden die Feierlichkeiten eröffnet.

seiner Amtszeit wurden das Kulturarchiv verwirklicht und das Werdenberger Jahrbuch auf eine gesunde finanzielle Basis gestellt. Bei all seinen Aktivitäten stellte er immer die Sache in den Mittelpunkt und verstand es so, unseren Verein in der Region als wichtigen und gewichtigen Partner zu verankern. Ihm ist es zu verdanken, dass er seiner Nachfolgerin einen hochgeschätzten, angesehenen Verein übergibt.

Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Dr. Sigrid Hodel-Hoenes, Fontnas, Präsidentin; Maja Suenderhauf, Buchs, Vizepräsidentin; Hermann Schol, Fontnas, Kassier; Michael Berger, Haag, Aktuar; als Beisitzende Judith Kessler, Gams; Jakob Keller, Sevelen; und Reto Neuraüter, Grabs.

Die HHVW ist in folgenden Gremien vertreten:

- Arbeitskreis Regionale Geschichte: Hans Jakob Reich, Salez, und Ralph Schlaepfer, Grabs.

- Regionalmuseum Schlangenhaus: Heini Schwendener, Rans-Sevelen, und Maja Suenderhauf, Buchs.
- Stiftung Ruinen Hohensax und Friesenberg: Judith Kessler-Dürr, Gams.
- Stiftung Pro Werdenberg: Sigrid Hodel-Hoenes, Fontnas.

Exkursionen und Anlässe

1. Dezember 2005

Der 19. Band des Werdenberger Jahrbuches mit dem Hauptthema «Verbrechen und Strafe» wurde im Alten Pfarrhaus, Buchs, vorgestellt. Rechtshistorische Arbeiten zeigen mit Bezug auf die Region Werdenberg anhand von Fallbeispielen die Entwicklung des Gerichts- und Strafwesens vom Frühmittelalter bis in die Neuzeit auf. Eine Einführung ins Buch gab Redaktionsleiter Hans Jakob Reich. Die musikalische Gestaltung des feierlichen Anlasses besorgte Bernhard Klas, Saxophon.

27. April 2006

Die ordentliche Mitgliederversammlung der HHVW fand im Restaurant Hirschen in Weite statt. Als Nachfolgerin für den zurückgetretenen Präsidenten Ralph Schlaepfer wählte die Versammlung mit der langjährigen Aktuarin Sigrid Hodel-Hoenes erstmals eine Frau in diese Funktion. Für das ausscheidende Vorstandsmitglied Gerti Merhar wurde kein Ersatz gewählt.

Im Anschluss an die Versammlung hielt Dr. Hans Schmid, Leiter des kantonalen Amtes für Kultur, ein Referat zum Thema «Südkultur».

12./13. August 2006

Anlässlich ihres fünfzigjährigen Bestehens lud die HHVW an diesem Wochenende zu einem Mittelalterfest unter dem Motto «edle vrouwen, küene herren, gmeine lüt» ins Schloss Werdenberg und in den Schlosshof ein. Stilecht verlas ein Herold die «Procla-



Musikanten sorgten auch akustisch für mittelalterliches Ambiente.

mation» und lud zum Fest. Gaukler und Spielleute sorgten für Unterhaltung, ein Falkner begeisterte mit seinen Vorführungen, und Bogenschützen luden Jung und Alt zum «Probeschuss». Handwerker, von der Töpferin und der Kürschnerin über den Schmied und den Zimmermann bis zum Saarwinker, zeigten ihr Können. Auch das Kulinarische kam nicht zu kurz, Speis und Trank fanden reissenden Absatz, und in der gemütlichen Ritterschenke im Schlosskeller konnte man im wahrsten Sinn des Wortes die Zeit vergessen. Marktfahrer sorgten dafür, dass Batzen und Heller in stilvolle, greifbare Erinnerungen umgesetzt werden konnten. Ein Höhepunkt der besonderen Art waren die Schlossführungen, die auf ein begeistertes Echo stießen und denen höchstes Lob von Einheimischen und Fremden gezollt wurde. Der überwältigend grosse Zustrom von Mittelalterinteressierten und

begeisterten Besuchern und ihre positiven Reaktionen übertrafen die Erwartungen und Hoffnungen der drei Hauptverantwortlichen für die Organisation dieses Festes, Sigrid Hodel-Hoernes, Maja Suenderhauf und Judith Kessler-Dürr. Letztere trug dabei die Hauptlast der Vorarbeit. Ihnen und den zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die durch ihren unermüdlichen Einsatz dazu beigetragen haben, dass das so erfolgreiche Fest überhaupt stattfinden konnte und reibungslos über die Bühne ging, sei an dieser Stelle von Herzen gedankt.

24. August 2006

Im Café des Betagtenheims Azmoos wurde der fünfte Band der Reihe «Begleitpublikationen zum Werdenberger Jahrbuch» vorgestellt. Der Autor der «Erinnerungen an Erlebtes in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg», Hans Sulser, wuchs in Azmoos auf und war von

1948 bis 1961 Direktor der Schweizerischen Volksbank in St.Gallen. Die editorische Betreuung des Bandes besorgte Hans Jakob Reich.

Dank

All die Tätigkeiten der HHVW wären nicht möglich ohne die Unterstützung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer. Ihnen und allen, die unsere Arbeit wie auch immer unterstützt haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Der Dank sei aber mit der Bitte verknüpft, unserem Verein weiterhin die wohlwollende Unterstützung wie bisher zu gewähren – nur so können wir ein lebendiger Verein bleiben.

Fotos

Reto Neuraüter, Grabs

Ralph Schlaepfer, Konservator Regionalmuseum Schlangenhaus



Diverse Änderungen wurden auf Beginn der Saison 2006 eingeführt. So wurde eine Hausleitung installiert, welche die Führung des Aufsichts- und Kassateams sowie die Koordination aller Anlässe übernommen hat. Zudem konnte betreffend Museumsführungen eine gute Zusammenarbeit mit dem Büro Tourist Info Buchs etabliert werden. Während der Saison 2005 waren rund 1800 Museumsgäste registriert worden. Diese Zahl dürfte auch in der Saison 2006 wieder erreicht werden.

Sonderausstellung

In Zusammenarbeit mit Arthur Reutimann konnte wiederum eine ganzjährige Sonderausstellung zum Thema «Zeichen des Glaubens» realisiert werden. Bereichert wurde die Ausstellung durch die von Seline Lenherr aus Grabs konzipierte Ausstellung über Pfarrer Johannes Künzle, den bekannten «Kräuterpfarrer». Die unterschiedlichen Traditionen der evangelischen und der katholischen Konfession wurden mit zahlreichen Exponaten veranschaulicht. Ich danke allen, die zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, ganz herzlich. Ein besonderer Dank gilt Arthur Reutimann, der seit Jahren massgeblich an den Sonderausstellungen mitgearbeitet hat und sich nun zurückziehen will, sowie Seline Lenherr, die sich als Schülerin an ein nicht alltägliches Thema gewagt und dies professionell umgesetzt hat.

In der kommenden Saison werden wir uns gemeinsam mit der Kulturkommission Wildhaus der Entwicklung des Verkehrswesens seit dem 19. Jahrhun-

dert zuwenden. In engem Zusammenhang damit steht auch der Wandel vom Bergdorf zur bekannten touristischen Destination.

Museumsbetrieb

Die Unterhaltsarbeiten im Garten sind abgeschlossen und mit der Buchsbepflanzung konnte auch der ursprüngliche Bauerngarten wieder hergestellt werden. Wie schon in der vergangenen Saison hat uns bei den Umgebungsarbeiten die Gemeinde Grabs grosszügig unterstützt, wofür wir herzlich danken. Alle Arbeiten wurden durch Angestellte der Gemeinde ausgeführt, dem Museum wurden lediglich Materialkosten in Rechnung gestellt. Auch die übrigen Werdenberger Gemeinden haben uns mit einem Beitrag aus der Regionalplanung unterstützt, womit wir unser Kassa- und Aufsichtsteam erstmals bescheiden entlönnen konnten. Gemeinsam mit Tourist Info Buchs hat der Konservator noch vor Saisonbeginn gut besuchte Veranstaltungen zur Ausbildung von Führerinnen und Führern für Schloss, Städtchen und Museum durchgeführt. Dabei konnte für die Führungen eine ganze Reihe neuer Personen gewonnen werden, und die Organisation von Führungen im Schlangenhaus wurde vollständig an Tourist Info delegiert. Die Saison 2006 hat gezeigt, dass sich diese Lösung bewährt.

Erhebungen 2005/2006

Gerhard R. Hochuli hat im Verlauf der letzten Saison eine umfassende Besucheranalyse unserer Museumsgäste durchgeführt. Der Stiftungsrat hat sich (nach Redaktionsschluss) anlässlich seiner November-Sitzung eingehend mit den daraus resultierenden Schlüssen befasst, ebenso mit einer durch die Fachhochschule St.Gallen durchge-

führten Erhebung der Orts- und Regionalmuseen im Kanton. Die umfangreiche Bestandesanalyse von 57 Museen bildet die Grundlage, auf der nun weitere Optionen der Profilierung erarbeitet werden können. Für unser Museum steht die Lösung der eher prekären Platzverhältnisse für zwischengelagerte Museumsgegenstände im Vordergrund. Das Depot Lims ist überbelegt, und es muss im Verlauf der kommenden Saison eine Sichtungs- und Räumungsaktion der gelagerten Objekte durchgeführt werden, um wieder etwas Platz zu schaffen.

Gerhard R. Hochuli hat zudem eine im Verlauf der Saison 2005 durchgeführte Befragung ausgewertet. Dabei konnten wichtige Hinweise, etwa zur Planung und Platzierung von Sonderausstellungen, gewonnen werden. Insgesamt wurde die Qualität unserer Ausstellung erfreulich hoch bewertet, die permanente Ausstellung höher als die Sonderausstellung, was angesichts der ungleich eingesetzten Mittel weiter nicht erstaunt. Gerhard R. Hochuli hat eine für unsere Institution sehr wertvolle Arbeit geleistet, wofür wir ihm herzlich danken.

Unser Personal

Wie schon erwähnt, konnte für das Aufsichtspersonal erstmals ein kleiner Lohn für die Tätigkeiten im Haus ausbezahlt werden. Die Museumsführerinnen und -führer werden durch Tourist Info entschädigt. Die Einsatzplanung, die Koordination aller Hausdienste – darin eingeschlossen die Reinigung, die Öffnung des Hauses ausserhalb der Besuchszeiten, die Veranlassung von kleineren Reparatur- und Unterhaltsarbeiten, die Koordination von Führungen und Apéros, kurzum die gesamte Hausführung – liegt seit Beginn der Saison bei Berti Schlaepfer. Der Konserva-



Exponate aus der von Arthur Reutimann gestalteten Sonderausstellung zum Thema «Zeichen des Glaubens».

Foto Ralph Schlaepfer, Grabs

tor war dadurch während der Saison 2006 massiv entlastet und konnte sich auf die fachliche Leitung des Hauses konzentrieren. Diese Aufteilung hat sich bestens bewährt. Berti Schlaepfer hat ihre vielfältigen Aufgaben tadellos gemeistert, wofür ich herzlich danke.

Dem ganzen Museumsteam danke ich von Herzen für den zuverlässigen und tadellosen Einsatz. Ich hoffe, auch in der kommenden Saison auf diese wertvolle Unterstützung zählen zu dürfen.

Der Stiftungsrat

Die Zusammenarbeit mit dem Stiftungsrat und besonders mit dem neuen Präsidenten Rudolf Lippuner, Grabs, hat sich erwartungsgemäss als in jeder Beziehung fruchtbar und angenehm erwiesen. Anlässlich der ordentlichen Sitzungen haben sich alle Mitglieder als ausserordentlich interessiert an den Museumsgeschäften und an der konstruktiven Lösung jeweiliger Probleme gezeigt. Als Gemeinderat und Vorsitzender der Kulturkommission Grabs

hat Ueli Siegenthaler neu im Stiftungsrat Einsitz genommen. Er hat in der Werdenberger Kulturszene, so in verantwortlicher Position im «Fabriggli» Buchs, bereits reiche Erfahrungen gesammelt, und wir freuen uns auf seine Arbeit zugunsten des Museums. Für das seit Jahren bewiesene Vertrauen danke ich dem Stiftungsrat und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Kulturarchiv Werdenberg

In der Berichtsperiode konnte der Bestand des Archivs weiter gesteigert werden. Einerseits durch den weit gespannten Schriftentausch, den wir dank der Zusammenarbeit mit der Historisch Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) und dem Redaktionsteam des Werdenberger Jahrbuches aufbauen konnten, und andererseits durch Donationen, die unsere Werdenberger Dokumentation vervollständigen und erweitern. In diesem Jahr hat uns Rudolf Sigrist zahlreiche Schriften und

Dokumente aus seiner Sammlung übergeben, welche nun dem Inventar hinzugefügt werden. Für diese zeitraubende Erfassungsarbeit danke ich Maja Suenderhauf ganz herzlich.

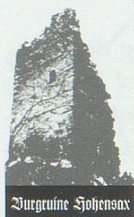
Ausblick auf 2007

Die nun gewählte Lösung der Trennung zwischen fachlicher Leitung durch den Konservator und der laufenden Geschäftsführung durch die Leiterin der Hausdienste wird konsequent weiter geführt und optimiert. Ohne diese Trennung ist an eine qualitative Weiterentwicklung bei weiterhin ehrenamtlicher Tätigkeit des Konservators nicht zu denken. Dass diese Tätigkeit auch weiterhin nur ehrenamtlich erfolgen kann, ist angesichts der Finanzen des Museums zwingend. Dass aber in den nächsten Jahren auch eine qualitative Entwicklung des Regionalmuseums zwingend geboten ist, zeigt die Tatsache, dass wir seit rund acht Jahren mit einer weitgehend unveränderten permanenten Ausstellung operieren – mit einem Ausstellungskonzept, das nun dringend einer sanften Renovation, in einzelnen Teilen auch einer zeitgemässeren Ausrichtung bedarf. Eine unheimen reizvolle und interessante Aufgabe, welche unter den gegebenen Bedingungen nur mit der erwähnten Aufgabenteilung erreichbar ist. Die Verantwortlichkeit des Konservators gegenüber dem Stiftungsrat ist dadurch auch keineswegs in Frage gestellt.

Wie bereits erwähnt, werden wir in der kommenden Saison gemeinsam mit der Kulturkommission Wildhaus eine Sonderausstellung zum Thema Verkehr und Tourismus gestalten. Teile der Ausstellung werden im Dezember 2006 in Wildhaus zu sehen sein, danach stehen sie uns im Schlangenhaus, ergänzt durch spezifisch werdenbergische Aspekte, zur Verfügung. Ich freue mich, auch im Bereich Sonderausstellungen neue Wege zu gehen, und hoffe, dass viele Besucherinnen und Besucher im kommenden Jahr den Weg in unser Regionalmuseum Schlangenhaus im Städtchen Werdenberg finden werden.

Stiftung Ruinen Hohensax und Frischenberg

Hans Appenzeller, Präsident des Stiftungsrates



Burgruine Hohensax

«Retten wir die Hohensax, solange sie noch steht!» – «Ein bedeutender Zeuge der Geschichte unserer Gemeinden braucht Ihre Hilfe!» So oder ähnlich war die Burgruine Hohensax im Jahr 2006 immer wieder in den Medien präsent oder wurde der Bevölkerung mit Spendenaufrufen in Erinnerung gebracht. Der Grund: Der Stiftungsrat der Stiftung Ruinen Hohensax und Frischenberg hat eine neue und voraussichtlich letzte Aktion lanciert, um das gemeinsame Wahrzeichen der Gemeinden Gams und Sennwald – die Burgruine Hohensax – vor dem definitiven Zerfall zu retten.

Nun aber der Reihe nach: Bereits im Jahr 2004 hatte sich der Historische Verein des Kantons St.Gallen anboten, unter gewissen Bedingungen die Sicherung der Ruine Hohensax mit Geldmitteln zu unterstützen. Insbesondere musste zusammen mit einem Finanzierungskonzept ein bereinigter Kostenvoranschlag bereitgestellt werden. Anlässlich einer zweiten Sitzung vom 2. März 2005 wurde ein in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege vollständig überarbeiteter Kostenvoranschlag präsentiert. Um die allernötigsten Restaurierungsarbeiten ausführen zu können, errechneten die Spezialisten einen Mittelbedarf von rund 840 000 Franken. Von dieser Summe ausgehend war allen Beteiligten klar, dass es grosse Anstrengungen brauchen würde, um die nötige Finanzierung bereitstellen zu können. In einem Grundsatzentscheid des Stiftungsrates vom 15. Juni 2005 wurde nochmals klar und unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass unter bestimmten Rahmenbedingungen ein letzter Rettungsversuch unternommen

werden soll. Als Voraussetzungen wurden folgende Hauptziele formuliert:

- Bereitstellung einer Dokumentation für die Geldsammelaktionen.
- Sicherstellung der Finanzierung.

Dokumentation

Dem Stiftungsrat war es ein Anliegen, die Geldsammelaktionen mit einer aussagekräftigen Dokumentation begleiten zu können. Dies erschien umso wichtiger, da auch private Gönner und Stiftungen angeschrieben werden mussten. Die Dokumentation über die Restaurierung der Burgruine Hohensax wurde konzeptionell und inhaltlich durch die Kantonsarchäologie St.Gallen – unter der Leitung von Dr. Martin P. Schindler – erarbeitet und hergestellt. Kurz und prägnant wird darin über das Wahrzeichen und dessen geschichtliche Bedeutung, über die Lage, die Charakteristik und den Zustand des Bauwerks sowie über die geplanten Arbeiten informiert. Es sollen insbesondere Turm und Schildmauer gereinigt und saniert werden. Spezielles Augenmerk gilt der Abdeckung der Mauerkronen, die wasserdicht gemacht werden müssen. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Stabilisierung des Turms. Im Zuge der Arbeiten wird zudem die Baugeschichte der Anlage untersucht und dokumentiert.

Wo kann Geschichte besser vermittelt und dargestellt werden als auf einer romantisch gelegenen Burgruine? Historische Fakten und sich um das jahrhundertealte Gemäuer rankende Geschichten und Sagen ermöglichen Gross und Klein einen leichten, emotionalen Zugang zur eigenen Geschichte. Eine Informationstafel und Feuerstellen sollen dereinst zum Verweilen einladen. Wenn wir die Burg der Nachwelt bewahren und den Besucherinnen und Besuchern ihre Geschichte näher



bringen können, dann ist das vom Stiftungsrat formulierte Ziel erreicht.

Sicherstellung der Gesamtfinanzierung

Ebenfalls Inhalt der Dokumentation ist ein fundierter Kostenvoranschlag, der in enger Zusammenarbeit mit Spezialisten, Ingenieuren, Baumeistern und Experten erarbeitet worden ist. Die erwähnten Gesamtkosten von 840 000 Franken sollen wie folgt aufgeteilt werden:

336 000	Bundesgelder (ca. 40 %)
197 400	Kantonsgelder, Lotteriefonds (23,5 %)
197 400	Anteil Gemeinden Gams und Sennwald je 98 700 Franken (23,5 %)
109 200	Anteil Stiftung (Geldsammelaktionen)



Die Burgruine Hohensax – ein Wahrzeichen der Region – hat gute Aussichten, vor dem endgültigen Zerfall gerettet zu werden. Luftaufnahme

2006 Hans Jakob Reich, Salez

Das Bundesamt für Kultur hat am 5. Mai 2006 dem Beitrag von 336 000 Franken definitiv zugestimmt. Ebenfalls sind die Lotteriefondsgelder des Kantons bestätigt. Die erwähnte Spende des Historischen Vereins des Kantons St.Gallen ist ebenfalls zugesichert und beläuft sich auf grosszügige 50 000 Franken; dieser Betrag soll je zur Hälfte an den Gemeindeanteilen von Gams und Sennwald angerechnet werden. Dadurch reduzieren sich diese auf je noch etwa 75 000 Franken.

Mit der Geldsammelaktion für die von der Stiftung aufzubringenden rund 110 000 Franken wurde im Juli 2006 begonnen. In einer ersten Phase wurden gut hundert mögliche Donatoren (Stiftungen, Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen) angesprochen. In der zweiten Phase erging

ein Spendenaufruf an alle Haushaltungen der Gemeinden Gams und Sennwald wie auch an die Mitglieder der HHVW. Ich darf bereits heute (Mitte Oktober) mit grosser Genugtuung feststellen, dass grosszügige und zweckgebundene Beiträge bezahlt oder definitiv zugesichert sind und den benötigten Betrag erbringen werden. Bekannte Stiftungen im In- und Ausland, private Gönner und Spender sowie die hiesige Bevölkerung haben dieses positive Ergebnis ermöglicht. Allen, die dazu beigetragen haben, danke ich im Namen des Stiftungsrates herzlich.

Weiteres Vorgehen

In den Arbeitsgruppen Finanzen, Aktivitäten/Presse und Bau wird am Projekt «Hohensax» zielorientiert weitergearbeitet. Im Frühjahr 2007 soll der

Bürgerschaft an den Bürgerversammlungen von Gams und Sennwald die Restfinanzierung der Gemeinden unterbreitet werden. Bei Gutheissung der beiden Kredite ist vorgesehen, dass kurz nach den Bürgerversammlungen mit den weiteren Vorarbeiten – Bausuch, Arbeitsvergebungen usw. – begonnen wird.

Ich freue mich über die bisherige Unterstützung durch viele Helferinnen und Helfer und hoffe, dass auch in Zukunft auf die Mithilfe – in welcher Form auch immer – zahlreicher Personen gezählt werden kann. Sie alle leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Bewahrung eines bedeutenden Zeugen der Geschichte unserer beiden Gemeinden und somit an die geschichtliche Identität der ganzen Region Werdenberg.